

Springen



Oft wird dem Springen über die 1-m-Hürde von vielen Hundeführern nicht besonders viel Aufmerksamkeit gewidmet. Erst wenn der Hund negativ auffällt, wenn er streift und der Hundeführer dadurch Punkte verliert, fangen die Reparaturarbeiten an.

Problematik

Sprünge über eine Hürde von einem Meter Höhe sollten für einen gesunden Gebrauchshund kein Problem sein. Es

gibt drei Hauptgründe, warum ein Hund an dieser Hürde Probleme haben könnte:

1. Eine schlechte Sprungtechnik
2. Zu viel Trieb. „Trieb macht dumm“ ist mittlerweile ein geflügeltes Wort unter Hundesportlern.
3. Zu viel Stress.

Aufbau

Die Vermittlung einer einwandfreien Sprungtechnik unter Vermeidung von Stress oder zu viel Trieb sollte also das Ziel der Ausbildung sein. Dazu ist es nötig, den Hund in einer gemäßigten Triebstimmung und frei springen zu lassen. Als Bestätigung wird daher Futter eingesetzt. Der Hund ist nicht angeleint.

1. Ausbildungsschritt

Voraussetzung für den Beginn der Sprungausbildung ist, dass der Hund frei sitzen bleibt, wenn der Hundeführer sich entfernt. Beim normalen Ablauf einer Ausbildung ist der Hund dann auch schon in einem so fortgeschrittenen Alter, dass er durch die Sprünge keinen gesundheitlichen Schaden davonträgt. Die körperliche Fitness des Tieres ist natürlich Grundvoraussetzung.

Der Hund wird dicht an die sehr niedrig gestellte Hürde gesetzt, und der Hundeführer begibt sich auf die andere Seite der Hürde. Dazu klettert er über die Hürde. Erwartet einige Sekunden, streckt dem Hund dann die Hand mit Futter entgegen, gibt das Hörzeichen „Hopp“ und „zieht“ den Hund durch eine Rückwärtsbewegung der Hand über die Hürde. Sobald der Hund gesprungen ist und sich zum Hundeführer orientiert, wird er gelobt und mit Futter bestätigt.

Wichtig: Der Hundeführer sollte, nachdem er sich auf die andere Seite der Hürde begeben hat, immer einige Sekunden ruhig stehen bleiben, bevor er das Hörzeichen zum Springen gibt. Damit vermeidet er, dass sein Hund springt, sobald er sich zu ihm umdreht. Sie kennen diesen Effekt vom Abrufen aus dem Platz bzw. Steh.

Der Abstand vom Hund zur Hürde und vom Hundeführer zur Hürde wird nun langsam, aber stetig vergrößert. Als Ergebnis wird der Hund natürlich irgendwann an der Hürde vorbeilaufen. Das ist der Punkt, an dem der Hundeführer sich innerlich unheimlich freuen sollte. Denn mit jedem Fehler, den er im Training korrigieren kann, verringert sich die Gefahr, dass der Hund diesen Fehler in der Prüfung zeigt. Außerdem hat der Hund aus seiner Sicht ja keinen Fehler gemacht. Er war einfach nur schlau und hat die Hürde umlaufen. Vorbeilaufen ist ja auch viel einfacher als darüber springen!

Läuft der Hund an der Hürde vorbei, sagt der Hundeführer ihm laut und deutlich, dass er das nicht möchte (Hörzeichen „Nein“ oder „Pfui“ etc.), bestätigt den Hund natürlich auch nicht und bringt ihn ruhig zum Ausgangspunkt der Übung zurück.

Danach klettert er wieder über die Hürde und beginnt die Übung erneut. Mit ziemlicher Sicherheit wird der Hund diesmal auf der anderen Seite der Hürde vorbeilaufen. Ein Grund für den Hundeführer, sich erneut zu freuen, denn bekanntlich...

Sollte der Hund immer wieder an der Hürde vorbeilaufen (sechs- bis siebenmal ist noch zu ertragen), dann geht man in der Ausbildung einen Schritt zurück. Der Hund wird wieder näher an die Hürde gesetzt, und/oder der Hundeführer stellt sich wieder näher an die Hürde.

Auf alle Fälle sollte der Hundeführer der Möglichkeit, den Hund anzuleinen oder sonstige Zwänge auszuüben, widerstehen! Sobald der Hundeführer relativ weit von der Hürde entfernt stehen kann, sollte er dazu übergehen, den Hund nicht mehr aus der Hand zu bestätigen, sondern das Futter in eine Schüssel oder auf einen Bierdeckel o. ä. werfen. Dies natürlich erst, nachdem der Hund gesprungen ist.

2. Ausbildungsschritt

Für den nächsten Ausbildungsschritt wird eine Hilfsperson benötigt. Der Hundeführer setzt den Hund wieder in entsprechende Entfernung vor die Hürde, stellt sich neben die Hürde und gibt das Hörzeichen „Hopp“. Sobald der Hund gesprungen ist, legt die Hilfsperson das Futter in die Schüssel.

3. Ausbildungsschritt

Der Hinsprung wird wie unter Punkt zwei beschrieben ausgeführt. Während der Hund das Futter frisst, das die Hilfsperson in die Schüssel geworfen hat, begibt sich der Hundeführer hinter die Hürde (aus Sicht des Hundes) und fordert den Hund mit einem weiteren Hörzeichen „Hopp“ zum Rücksprung auf. Natürlich kann er auch helfen, indem er dem Hund das Futter entgegenhält und mit leichter Rückwärtsbewegung zum Sprung motiviert. Der Rücksprung wird mit Futter bestätigt.

4. Ausbildungsschritt

Um die ganze Arbeit abzusichern, wird die Schüssel, in die die Hilfsperson das Futter wirft, immer weiter seitlich verschoben. Auch wenn sich die Schüssel nicht in gerader Linie hinter der Hürde befindet, soll der Hund über die Hürde springen. Denn welcher Hundeführer wirft schon immer das Bringholz perfekt gerade?

5. Ausbildungsschritt

Während dieses systematischen Aufbaus kann die Höhe der Hürde langsam gesteigert werden. Lassen Sie dem Hund Zeit. Eine zu schnelle Steigerung kann den Hund überfordern. Viele Hunde entwickeln eine bessere Sprungtechnik, wenn sie durch Hindernisse vor der Hürde zu einem Hoch-Weitsprung gezwungen werden. Um das Streifen während der Prüfung zu vermeiden, empfiehlt es sich, die Höhe der Hürde beim Training auf mindestens 1,10 m zu steigern.

6. Ausbildungsschritt

Es empfiehlt sich, das eigentliche Apportieren und das Springen lange getrennt zu trainieren. Wenn der Hund beide Übungen perfekt ausführt und diese durch vielfache Wiederholung „eingebrennt“ sind, können sie zusammengeführt werden.

Und wenn der Hund mit dem Holz an der Hürde vorbeiläuft?

Besonders beim spielerisch aufgebauten Apportieren entsteht kein Schaden, wenn der Hund beim Training an der Hürde vorbeiläuft. Bestätigung für diese Hunde ist meistens ein Spielen mit dem Holz oder ein Beuteobjekt, welches gegen das Holz getauscht wird.

Bei diesen Hunden ist eine Unterbrechung der Übung beim Vorbeilaufen an der Hürde vollkommen ausreichend, um dem Hund zu vermitteln, dass er nicht korrekt arbeitet.

Der Hundeführer gibt also das Hörzeichen „Platz" in dem Moment, in dem der Hund an der Hürde vorbeiläuft, und wiederholt die Übung ganz einfach. Wurde das Springen oft genug ohne Holz trainiert, ist das Vorbeilaufen an der Hürde auch die Ausnahme.

(vergl. Zeitschrift „Der Gebrauchshund“ Nr. 1/2003 S. 40ff)